

LXXI.

Analyse zweier Kali-Lithionglimmer.

Von

V. REGNAULT.

(Ann. des Mines III. S., T. XIII. p. 151.)

Diese Glimmerarten schmelzen sehr leicht, ohne bemerkbaren Verlust zu erleiden, und lassen sich dann sehr leicht pulvern.

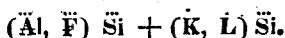
1) *Rosenrother Lepidolith-Glimmer.* Sehr kleine rosenrothe Blättchen im Kaolin zerstreut, der in der Wiener Fabrik angewendet wird. Die Analyse ergab:

	1.	2.	3.	4.	Mittel.	Sauerst.	Verh.
Kieselsäure	52,47	52,29	52,44		52,40	27,22	— 6
Thonerde	28,20	—	28,59	1,50	26,80	12,52	12,86 3
Manganoxyd					1,50	0,34	
Kali	13,72	9,04	9,22		9,14	1,55	4,22 1
Lithion					4,85	2,67	
Fluor	—	—	—	4,40	4,40.		

2) *Gelber Glimmer.* Breite, strohgelbe Blättchen.

	1.	2.	3.	Mittel.	Sauerst.	Verhältniss.
Kieselsäure	49,88	49,67		49,78	25,86	6
Thonerde	32,57	19,77	20,01	19,88	9,28	13,32 3
Eisenoxyd						
Kali	8,79	—	—	8,79	1,49	4,38 1
Lithion	4,15	—	—	4,15	2,89	
Fluor	—	—	4,24	4,24.		

Abgesehen vom Fluor ergibt sich daraus die Formel:



Ohne zu wissen, welche Rolle das Fluor in diesen Verbindungen spielt, ist es unmöglich, eine definitive Formel für die Glimmerarten aufzustellen.

LXXII.

Ueber einige Varietäten des Diallags.

Von

V. REGNAULT.

(Ann. des Mines. Sér. III, T. XIII. p. 147.)

Die abweichenden Meinungen der Mineralogen über die Zusammensetzung des Diallags veranlassten den Verfasser, eine Anzahl von Analysen mit diesem Mineral vorzunehmen. Das